



Begegnung

Pfarrbrief der Pfarre "Königin des Friedens"

4/Jahrgang IV

April 1976

Meine liebe Pfarrfamilie !

Seit dem 22. Feber bin ich nun als Ihr neuer Pfarrer bei Ihnen eingeführt und gerne möchte ich die Gelegenheit des Pfarrbriefes benützen, um mich näherhin bei Ihnen vorzustellen.

Meine Heimat war das schöne Schlesien, bin also nach Maria Theresia ein Mann aus dem Garten, den ihr der dritte schlesische Krieg genommen hatte, wobei man ihr den Zaun ließ". Ich komme aus einer Lehrersfamilie in der vierten Generation und hatte noch 6 Geschwister. Wie in Schlesien üblich, war der Lehrer auch zugleich Kantor und damit Chorregent, was uns Kinder alle sehr früh in eine tiefe Beheimatung kirchlicherseits führte.

Mit 16 Jahren begann ich dann als Spätberuf in der Gesellschaft der Pallottiner meine humanistischen Studien, die mich schon seit 1935 aus dem Elternhaus wegführten und meine Wege gingen 3 Jahre nach Freising bei München in das Spätberufenenseminar der Limburger Pallottinerprovinz, 1938/39 nach Vallendar-Schönstatt am Rhein und ab März 1939 nach Oberlahnstein in die Maturaklasse. Von dort wurde ich mit noch 16 Klassenkameraden in den Augusttagen zu einer "kurzfristigen Übung" einberufen, von der ich erst im Oktober 1945 zurückkehrte. Endlich gab es dann - Gefangenschaft mehr als ein halbes Jahr lagen auch darinnen - grünes Licht für das Weiterstudium und das Noviziat in Olpe/Westfalen. 1947 bis 1952 schloß sich dann die philos.theolog. Studienzeit in Schönstatt an, wo ich mit noch 18 Mitbrüdern am 15. Juli 1951 zum Priester geweiht wurde.

Die Worte der Jeremias-Berufung, die ich als Motto auf das Primizbild gewählt hatte, wurden mir Leitbild: "Geh nur, wohin ich dich sende; verkünde, was ich dich heiße; fürchte dich nicht; ich bin bei dir!" Da mich die Kriegsjahre 1940-1944 immer wieder in die Friedenskirche geführt hatten und ich hier in Haus, wie Pfarre, eine geistige Heimat gefunden hatte, bewirkten nach meiner Weihe die Mitbrüder eine Veranlassung an die Friedenskirche als Kaplan.

So war mein erstes Wirken hier unter Pfarrer P. Josef Schmid und den Mitkaplänen P. Hänle, P. Hitz und P. Berner in den Jahren 1952-1954. Meine Arbeit galt damals besonders den Kranken, als zweiten Spitalsseelsorger am Kaiser-Franz-Josefs-Spital und den Ministranten hier an der Pfarre. Auch meine Katechetentätigkeit in diesen Jahren ließ mich sehr bekannt werden. Der Jugend war ich ein guter Freund.

Ab 15. Feber 1954 gab es ein halbes Jahr Kaplanstätigkeit in unserer 2. Wiener Pfarre St. Hubertus-Christophorus am Lainzer Tiergarten. Doch auch von dort ging es sehr schnell wieder nach Salzburg weiter, wo ich im Auftrag der Obern das Internat für unseren Pallottinernachwuchs einrichten sollte und dort wirkte ich bis zum Tod von P. Greb am 22. 3. 1965. Ich wurde bestimmt, sein Werk in der Auhofstraße im Pallottihaus fortzusetzen.

So gab es am 27. 3. 1965 eine Rückkehr nach Wien und damit ein sehr starkes Arbeitsfeld in der Individualseelsorge verschiedenster Art.

Nun wurde ich als Nachfolger für unseren Lieben P. Hitz wiederum berufen, in der Friedenskirche seinen Arbeitsbereich aufzunehmen und fortzuführen, was meine Mitbrüder zuvor geschaffen hatten und in den Kaplänen P. Aniol, P. Weber und P. Michalke hochgehalten wurde. Ich möchte gerade hier an dieser Stelle meinen priesterlichen Vorgängern und Mitbrüdern danken für all ihre Mühe in der Reich-Gottes-Arbeit von der Friedenskirche aus. Und nicht minder herzlich möchte ich dies auch tun den vielen Helfern und Helferinnen, welche all die Jahre zuvor und gerade im letzten, durch die plötzliche Erkrankung von P. Hitz so notvollem Jahr, immer wieder unentwegt und selbstlos sich dem Dienst der Pfarre gewidmet haben.

Leider müssen wir alle auf die so wertvolle Hilfe und Mitarbeit unseres geschätzten Herrn Amtsrats Hans Pospisil verzichten, den der Herr am Vortag meiner Einführung in die ewige Heimat abberufen hat. Möchte gerade ihm der Herr seinen unermüdlichen Einsatz für die Pfarre mit ewiger Herrlichkeit belohnen! Vieles wird immer mit seinem Namen hier unauslöschlich verbunden bleiben.

Ich bin mit einem offenen Herzen zu Ihnen gekommen, möchte als Pfarrer immer Ihr priesterlicher Freund und Helfer sein. Die Bereitschaft des Herzens, meine Kraft, wie auch meine priesterlich sorgend mittragende Liebe gehören Ihnen. In frohen und leidvollen Tagen stehe ich zu Ihnen und heiße alle willkommen in der Pfarrfamilie "Königin des Friedens".



Ein ganz besonderes Grußwort entbiete ich allen Alten, Einsamen und Kranken in der Pfarre. Seien Sie dessen versichert, daß ich betend und segnend Ihrer täglich gedenke und daß es mir auch Anliegen bleibt, Sie nach und nach persönlich zu besuchen.

Ein herzliches Grußwort auch allen aus anderen Pfarren Kommenden, die ich einlade, an unserem Pfarrleben teilzunehmen, um auch persönlich hier beheimatet zu werden.

Und ein zuversichtliches Grußwort an die Jugend beiderlei Geschlechts und die vielen Kinder, die unser Pfarrleben in die Zukunft hineintragen werden.

So laßt uns alle zusammen die Pfarrfamilie "Königin des Friedens" weiterhin bilden und bauen; laßt uns einander helfen und annehmen, um so unter dem Schutz der Friedenskönigin und in der Fürbitte unseres Vaters und Stifters Vinzenz Pallotti

"EINS WERDEN IN VERANTWORTUNG, VERSTEHENDER GÜTE UND HELFENDER LIEBE" !

All unseren lieben Verstorbenen gilt gleichfalls ein inniges Gedenken. "GOTT BRAUCHT MENSCHEN; GOTT BRAUCHT AUCH DICH!" Dieses Wort möge jeden erlebten Tag als zur Verantwortung rufender Impuls durchziehen.

So grüße ich Sie alle nochmals und bin Ihnen als Freund und Pfarrer verbunden

Ihr P. Bernhard Scholz S.A.C.

Wozu beichten?

In einer Zeit, in der der Mensch dabei ist, den "Himmel auf Erden" zu verwirklichen, wird das Wort "SÜNDE" als etwas ewig Gestriges verdrängt. Der Mensch heute versucht mit reiner Menschlichkeit die Gebrechen oder Verbrechen der Zeit zu sühnen. Doch die Botschaft Jesu (Markus 1,15), "bekehret euch und glaubt an das Evangelium!" gilt auch für unsere Zeit. Gott hört niemals auf, Vergebung anzubieten. Er liebt die Menschen und will bei ihnen wohnen.

Selbst dort, wo der Mensch durch Sünde nein zu dieser Gemeinschaft mit Gott gesagt hat, schenkt er ihm noch ein Zeichen seiner Liebe und Treue im Bußsakrament. All das aber bleibt inhaltslos, frommes Geplapper, wenn das Gottesbild durch weltliche Kulissen verdeckt wird und der Glaube verloren gegangen ist. Im echten Glauben wächst von selbst die Bitte nach Vergebung, weil wir in ihm erfahren, daß wir oft hinter dem bleiben, was wir in Liebe erkannt haben. So wird die Buße zu einer befreienden Lebenshaltung des Christen, die im Grunde nichts anderes will als ständige Hinführung zum Glück.

Wer also um keinen lebendigen Glauben bemüht ist und die Liebe nicht besitzt, wird auch nicht vom Bösen umkehren und die versöhnende Berührung mit Gott im Bußsakrament erleben!

HILFEN für den Empfang des Bußsakramentes:

1. Die Beichte beginnt mit der Gewissensforschung.

Diese will mir Einsicht geben, was ich getan oder unterlassen habe. Je gründlicher Sie sich um diese Erforschung bemühen, desto besser kann die Beichte gelingen! Betrachten Sie Ihre Probleme unter dem Licht der christlichen Botschaft. Versuchen Sie Ihre persönlichen Fehler zu erkennen und einzusehen, sonst verbauen Sie sich die Möglichkeit zur Umkehr zu Gott. ("Wie steht mein Leben vor Gott?").

Suchen Sie nicht unbedingt in einem Beichtspiegel Anklagepunkte heraus, sondern bemühen Sie sich um Ihre Lebensgeschichte, aus der eine Linie der Führung Gottes für Sie ablesbar wird. Gewohnheiten und Ursachen mancher Versagen werden sichtbar. Seien Sie nicht einseitig, denn Sie haben Ihr Leben bei weitem mit Gutem bereichert.

2. Die ehrliche Gewissensforschung im Licht des Glaubens führt Sie zu einer echten Reue vor dem Angesicht des uns Liebenden Gottes. Hier erleben Sie die Zusage der Vergebung und erfahren Sie die Kraft zum neuen Anfang. "Von nun an will ich es besser machen!" Wie der verlorene Sohn des Evangeliums (Lukas 15, 11-32) beweisen Sie die Echtheit Ihrer Reue und Ihres guten Vorsatzes, indem Sie das Wagnis der Heimkehr zu Gott auf sich nehmen und so Ihre Schuld bekennen: "Vater, ich habe gesündigt..."

3. Ihr Bekenntnis in der Beichte soll ein Ausdruck Ihres Glaubens sein, daß Umkehr möglich ist.

a) Sie möchten Ihr Leben freigegeben für die versöhnende Berührung mit Gott. Diesem Bedürfnis steht aber wahrscheinlich ein fast ebenso großer Widerstand entgegen, vor allem wenn es um Versagen und persönliche Schuld geht.

b) Der Priester weiß, daß das Bekenntnis zum schwierigsten Teil der Beichte gehört. Drücken Sie sich offen und ehrlich aus. Zählen Sie nicht einfach Ihre dunklen Stellen im Leben auf. Das ist sehr einseitig und wird von vielen Menschen als belastend empfunden. Erzählen Sie Ihr Leben, dann wird das Beichtgespräch förderlich sein.

Der große Zulauf bei den Psychotherapeuten beweist, daß nicht die Scham vor einem anderen Menschen der wirkliche Grund für die Ablehnung der Beichte ist. Die Scheu vor dem Bekenntnis in der Beichte gründet in der Ernsthaftigkeit, daß man sich nicht von Gott die Vergebung bestimmter Sünden zusprechen lassen kann, ohne diese Sünden zu bereuen.

4. Buße ist Besinnung, Umkehr. Bußwerke sind nicht sachliche Leistungen, sondern Werke der Liebe für die Liebe. Sie sollten mit dem Priester besprechen, welches Bußwerk für Sie das geeignetste ist. Die Beichte ist nicht ein Sakrament, das Ihre persönliche Buße ersetzt - als ob sich die Buße mit einem "Vater unser" abgelten ließe. Vielleicht denken Sie jetzt ernstlich das, wieder das Bußsakrament zu empfangen. Benutzen Sie jetzt, bitte, dies oder jenes gegen Ihr Versagen zu tun. Die Buße will von Zwang, Angst und Einsamkeit befreien und Sie für Gott und die Menschen frei machen.

Erleben und empfinden Sie neu die Worte des Herrn durch den Empfang des Bußsakramentes: "Dein Glaube hat dich gerettet, geh hin in Frieden!" (Lukas 7).

Diese Gedanken sind meine persönliche Erfahrung und in Zusammenhang mit den Arbeitsblättern für Bußerziehung, Institut für Elternkatechese, entstanden.

Annamarie Fahrnberger

Mitglied des Liturgieausschusses des Pfarrgemeinderates

P F A R R B A L L 1976

Obwohl 2 Jahre seit dem letzten Pfarrball vergangen waren, herrschte großes Interesse an den Karten und als um 20 Uhr die Polonaise, die von der Jugend mit viel Einsatz und Freude einstudiert worden war, begann, war der Saal bereits so gefüllt, daß später kommende Besucher Probleme hatten, einen Platz zu finden. Ein Teil dieses großen Interesses war sicherlich auf das erste öffentliche Auftreten unseres neuen Herrn Pfarrers nach der Installation zurückzuführen, welcher den Ball nach der üblichen Aufforderung durch ein Paar des Jungdamen- und Herrenkomitees, mit der von ihm mittlerweile bekannten Liebenswürdigkeit und Freude, eröffnete.

Der danach folgende reibungslose Ablauf des Balles ist einerseits auf die vielen freiwilligen Helfer aus dem Kreis der Pfarrangehörigen und andererseits auf die für gute Stimmung sorgende Musikkapelle zurückzuführen. Die große Mitternachtstombola, die Dank der vielen Spenden wieder durchgeführt werden konnte, brachte Spannung, und war für alle eine willkommene Gelegenheit, den vom Tanzen stark beanspruchten Körper etwas zu regenerieren.

Veranstaltungen von der Art unseres Pfarrballes bieten die Möglichkeit, freundschaftliche Kontakte zu festigen und neue anzuknüpfen, vor allem in unserer heutigen, von Leistungszwang und Hektik beherrschten Zeit, findet man sehr selten Ruhe, um bei einem Glas Wein über Neuigkeiten, Veränderungen und Alltäglichkeiten zu plaudern. Die Tatsache, daß zum ersten Mal seit Jahren der Pfarrball nicht um 4 Uhr, sondern erst um 1/2 5 Uhr endete, zeigt, wie schwer es den Besuchern fiel, sich zum Nachhausegehen zu entschließen. Schon jetzt hoffen und freuen sich viele von uns auf einen schönen und erfolgreichen Pfarrball 1977.

H.B.



Heuer findet die ERSTKOMMUNION für die

Buben am 23. Mai und für die Mädchen am 27. Mai statt.

Am 31. Mai werden während der Maianacht die Taufscheine und die Erstkommunionandenken ausgegeben.

Die Familienrunde I ladet zum Emmausgang, am Ostermontag - bei gutem Wetter - nach der 8 Uhr-Messe ein. Dieser traditionelle Ausflug führt uns heuer in die Gegend von Mödling. Wir freuen uns über jeden Gast!

M A I A N D A C H T

18.30 Uhr Hl. Messe

19.00 Uhr Maipredigt und Maianacht, gehalten von den Priestern der Pfarre

Thema der Maipredigten: "So feiert Dich die Kirche!" (Bekannte und unbekannte Marienfeste im Kirchenjahr).

Ab Palmsonntag, den 11. April 1976 treten wieder folgende Meß-
beginnzeiten in Kraft (Sommerordnung):

SONN- UND FEIERTAGE:

8.00 Uhr Pfarrmesse
9.30 Uhr Kindermesse
10.30 Uhr Spätmesse
18.30 Uhr Abendmesse

SAMSTAG-VORABENDMESSE:

18.30 Uhr

UNSER KARWOCHENKALENDER

PALMSONNTAG, 11. April 1976

8.00 Uhr Gottesdienst mit Leidensgeschichte. Deutsche Gesänge von
Hermann Kronsteiner
Anschließend Palmprozession (kleiner Prozessionsweg).
18.00 Uhr Kreuzwegandacht
18.30 Uhr Abendmesse
Alle übrigen Hl. Messen laut Sommerordnung.

GRÜNDONNERSTAG, 15. April 1976

17.00 Uhr Hl. Messe für Kinder und ältere Leute
19.00 Uhr Hochamt. Missa in G von Casali.
Anschließend Anbetung bis 22.00 Uhr.

KARFREITAG, 16. April 1976

18.00 Uhr Kreuzweg und Fastenpredigt.
19.00 Uhr Karfreitagsliturgie.
Anschließend Anbetung bis 22.00 Uhr.

KARSAMSTAG, 17. April 1976

8.00 - 18.00 Uhr Grabwache
19.00 Uhr Beginn der Osternachfeier und feierlicher Gemeinschafts-
gottesdienst.

OSTERSONNTAG, 18. April 1976

8.00 Uhr Feierliches Hochamt. Missa brevis in D von W.A. Mozart.
Anschließend Auferstehungsprozession (kleiner Prozessions-
weg). Nach der Prozession Kindermesse.
Zur Mitfeier der Karwoche sind alle Gläubigen herzlich eingeladen.

Beichtgelegenheit vor und während jeder Hl. Messe.

Wir bitten alle Gläubigen uns die Anschriften von kranken und alten
Leuten bekanntzugeben, um ihnen die Osterkommunion bringen zu kön-
nen.

Um Spenden für den Osterschmuck wird herzlich gebeten.

"CHRIST IST ERSTANDEN, ALLELUJA!"

Ein gesegnetes Osterfest wünschen Ihnen

die Pfarrgeistlichkeit und
der Pfarrgemeinderat

Redaktionsschluß: 11. Mai 1976

Herzlich danken wir für die Spenden im Rahmen unserer Erlagschein-
aktion, die für die Kirchenrenovierung und Dachreparatur eingegangen
sind. Es treffen noch laufend Spenden auf unser Konto ein und wir wer-
den nach entsprechender Übersicht Näheres berichten. Unser Schulden-
stand ist wieder ein wenig kleiner geworden !!!

Der Pfarrgemeinderat möchte nicht versäumen, allen Helfern, ob sie in
der Öffentlichkeit oder im Stillen bei der Vorbereitung oder Durchfüh-
rung mitgewirkt haben, für das gute Gelingen unseres Familienfestes,
dem Pfarrball, recht herzlich zu d a n k e n .
Der gleiche D a n k gilt auch den vielen Spendern, welche die Tom-
bola ermöglichten.
Schon heute bitten wir, den Termin für unseren nächsten Pfarrball vor-
zumerken: Samstag, 19. Feber 1977.

Die Anmeldungen zum Firmunterricht sind abgeschlossen, da der Firm-
unterricht schon lange läuft.
FIRMUNGEN in unserem Dekanat:

30. Mai, 9.30 Uhr
Pfarre "St. Johann Evangelist", Keplerplatz 6
5. Juni, 9.00 Uhr
Pfarre "Zu den hl. Aposteln", Salvatorianerplatz 1
6. Juni, 9.00 Uhr
Pfarre "Franz v. Sales", Per Albin Hansson-Siedlung,
Holeyplatz 1

PFINGSTLAGER der Jungschar und der Ministranten findet vom 4. bis
7. Juni 1976, Stift Heiligenkreuz statt.

In der Taufe zu Kinder Gottes wurden:

Im Jahre 1975:

HANZLIK Barbara, RIEDERER Franz, TÜRKE Tina, KHUN René, FE-
DERHOFER Herbert, STAMPFL Monika, SKOKANITSCH Walter, AMT-
MANN Christina, HOPPE Andrea, PERICIC Robert, LANDROCK Ri-
chard, STURDIK Stefan.

Im Jahre 1976:

SCHLEMMER Harald, HALUSA Andreas, PETERLIK Alexander, ALBERT
Mihail, LIELACHER Karin, WEISS Petra, GERERSTORFER Jürgen Karl,
PAPOUSEK Natascha, GEHBAUER Sandra, KNOLL Petra, GAUSTERER
Anita, KOLLMANN Markus, SCHMIDT Florian, GEITZENAUER Wolf-
gang, WUNSCH Robert, KONRATH Alexander, HABERL Michael, NO-
HAL Malfred, WOCHOSKA Michael.

Den Bund für's Leben haben geschlossen:

Im Jahre 1976:

HOLZSCHUH - SCHNEIDER

In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

Im Jahre 1975:

LODYN Hilde, BÖHM Hermine, SLAMA Johanna, LINDINGER Kara-
line, SIKORO Elvira, MAURER Ludwig, HOMOLA Johann, RATHAM-
MER Franz, WASNER Walpurga, HERZAN Mathilde, MERGL Franz,
HERGAT Friedrich, MATZINGER Friederike, BADER Amalia, FRIEDL
Adolfine, PROKOP Josef, ZYKA Richard, DERDAK Barbara, LANIK
Franz, SEITZ Leopoldine, KELLNER Regina, POSPISIL Paula, RAU-
SCHER Johann, POKORNY Adelheid.

Im Jahre 1976:

HINK Helene, DRAXLER Otto, TAMASKOVITZS Maria, HOLZINGER
Karl, CZERMY Berta, SCHÖN Theresia, WEISGÄRBER Maria, SICH
Heinrich, HAUER Alois, ZAUNEGGER Franz, BECK Josef, HOHEN-
HAUER Erna, SCHMID Erwin, HUTZ Anna, SCHLOSSER Karl, MANDL
Anna, JUKL Theodor, WÜTTRICH Karl, JURASOVIC Josefa, WONDRE
Leopold, BIRNER Maria, POSPISIL Hans, STEFFKA Franz, FRÜHAUF
Gottlieb, CERNIK Elisabeth, TICHY Anna, SPIRER Juliana.

PFARRE "KÖNIGIN DES FRIEDENS"

WIR SIND FÜR SIE DA !

Eine Information über die Dienste, die jeder einmal benötigen kann:

Für alle Anmeldungen, Anfragen und Auskünfte steht Ihnen unsere **P F A R R K A N Z L E I** zur Verfügung. Sie befindet sich im 1. Stock unseres Pfarrhauses, Quellenstraße 197. Geöffnet von Montag bis Freitag von 8.30 - 12^h und zusätzlich Mittwoch von 14 - 18.30^h. Telefonisch erreichen Sie die Pfarre (und somit auch die Pfarrkanzlei) unter der Nummer **64 12 03**.

T A U F E :

Kommen Sie spätestens 8 Tage vor dem beabsichtigten Taftermin zur Anmeldung in die Pfarrkanzlei. Bringen Sie bei dieser Gelegenheit bitte mit: Geburtsurkunde des Kindes und den kirchlichen Trauschein der Eltern. Sind die Eltern nur standesamtlich verheiratet ihre Taufschne und die Heiratsurkunde. Bei Kindern unverheirateter Eltern ist neben der Geburtsurkunde des Kindes auch der Taufschein der Mutter erforderlich.

F I R M U N G :

Für die Firmung soll das Kind im Firmungsjahr mindestens 13 Jahre alt sein. Zur Firmung ist kein Pate erforderlich. Dieses Amt kann auch ein Elternteil übernehmen. Anmeldung zur Firmung und zum Firmunterricht wird in den Sonntagsmessen und in unserem Pfarrbrief "Begegnung" rechtzeitig bekanntgegeben. Bringen Sie bitte den Taufschein des Firmlings, bei verheirateten Erwachsenen auch den kirchlichen Trauschein, mit.

T R A U U N G :

Zur Hochzeit melden Sie sich vier bis sechs Wochen vorher in der Pfarrkanzlei an. Bringen Sie für Braut und Bräutigam bitte dazu mit: Taufschein, Geburtsurkunde, Meldezettel, Lichtbildausweis und Trauschein der Eltern. Die Anmeldung geschieht normalerweise in der Wohnpfarre der Braut, wobei Sie auch die Termine für das zu besuchende Eheseminar bekommen. Sollten Sie für Ihre kirchliche Trauung Schwierigkeiten erwarten (z.B. bei Mischehen, bei einem bereits geschiedenen Partner, etc.), so wenden Sie sich bitte trotzdem vertrauensvoll an uns.

K R A N K E N B E S U C H :

Wir bringen gerne den Kranken auf Wunsch die Hl. Kommunion in die Wohnung. Im Falle einer schwereren Erkrankung spendet der Pfarrer auch das Sakrament der Krankensalbung. Wir bitten Sie, Kranke entweder persönlich oder telefonisch der Pfarre bekanntzugeben, soweit unser Besuch gewünscht wird.

T O D E S F A L L :

In allen Angelegenheiten - wie Begräbnis oder Seelenmesse - ist die Städtische Bestattung zuständig. Begräbnisse auf größeren Friedhöfen werden vom jeweiligen Friedhofsdienst gehalten und nicht von der Pfarre.

Gedenkmessen für Verstorbene können in der Pfarrkanzlei besprochen werden.

B E I C H T G E L E G E N H E I T E N :

Zu Beginn jeder Hl. Messe, Monatsbeichte für Kinder wird in der Verkündigung der Sonntagsmesse verlautbart.

Wünschen Sie eine Beichte oder Aussprache außerhalb dieser Zeit, vereinbaren Sie bitte mit einem Priester einen gesonderten Termin. Sollten Sie seelische Probleme haben, die Sie nicht in unserer Pfarre besprechen möchten, so steht Ihnen hierfür die Telefonseelsorge offen: 63 92 91.

Die **KIRCHENBEITRAGSSTELLE** befindet sich nicht in unserem Pfarrhaus, sondern Rotenhofgasse 77, 1. Stock. Telefon: 62 83 133.

Parteienverkehr: Montag - Freitag von 8 - 13^h, Mittwoch auch von 14 - 16^h.

Die Pfarre "Königin des Friedens" bietet Ihnen viele Möglichkeiten, andere Leute kennen zu lernen oder sich einer Gemeinschaft anzuschließen.

Für unsere älteren Pfarrangehörigen gibt es z.B. **SENIORENKLUB**.

Wer gerne singt, kann bei unserem **KIRCHENCHOR** mitmachen.

Leseratten, können unsere **PFARRBIBLIOTHEK** aufsuchen.

Für Jugendliche wurde ein **JUGENDCHOR** eingerichtet, der bei Messen oder Hochzeiten rhythmische Lieder singt.

FAMILIEN finden Anschluß in Runden für verschiedene Altersstufen.

Für Alleinstehende gibt es die **FRAUEN- und MÄNNERRUNDEN**.

Jugendliche und Schulkinder finden in einer der vielen Gruppen Aufnahme, die nach Alter und Interesse eingeteilt wurden.

Näheres und die Termine finden Sie in unseren Schaukästen in der Quellenstraße 197 und in unserem Pfarrbrief "Die Begegnung".

VIELLEICHT SOLLTEN SIE SICH DIESE SEITE AUFHEBEN !!

P F A R R C A R I T A S :

Hier wollen wir uns besonders der alten Menschen annehmen. Sei es durch einen Hausbesuch, Beratung in sozialen Fragen oder Hilfe in anderen Belangen. Die Mädchen unserer Jugend freuen sich, wenn sie für kranke Menschen einen Weg zur Apotheke oder kleine Besorgungen machen können.

Hiezu aber wäre eine Anmeldung in der Pfarrkanzlei nötig.